

Hrsg. Ullrich Junker

Zacken - Stillstand

Von L. v. Zedlitz

**© Im Dezember 2019
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

N e u e s
Hydrographisches Lexikon
für
die Deutschen Staaten.

I n h a l t:

Die Beschreibung aller großen und kleinen Flüsse so wie der größern Bäche, mit genauer Angabe ihres Bassins, ihres Laufs, ihrer Mündung, ihres Nutzens durch Bewässerung, Schiffbarkeit, Fischerei, Mühlen-, Hammer-, und Hüttentrieb, ihrer Wichtigkeit als militärische Punkte, ihrer Länge, Breite, und ihrer Uebergänge auf Brücken und Fähren.

Von

Freiherrn L. v. Zedlitz,
der geographischen Gesellschaft zu Berlin Beamten
und Mitglieder mehrerer andern gelehrten
Gesellschaften.

Mit einer Flußkarte.

H a l l e,
Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

1833.

Der Zacken

Der Zaken oder Zacken in der Preußischen Provinz Schlesien. Einer der ansehnlichen Ströme des Riesengebirges, dessen Quellen auf dem Schlußrücken desselben, am Reifträger und am Weiberberge auf einer sumpfigen Wiese in der Nähe der Neuen Schlesischen Baude liegen. Als ein wilder Sohn der Sudeten stürzt er, verstärkt durch viele kleine Bäche, am Salzberge vorbey, durch Marienthal, zwischen hohen Felsenwänden eingezwängt setzt er seinen Lauf unter dem Namen der Schwarze Wog bis zum Einfluß des Zakerle fort, dann tauscht er durch Niederschreiberhau, bey dessen Vitriolwerke der Kochel einfällt, nah Petersdorf, hier mündet der Kleine Zaken. Schon ziemlich beruhigt strömt er durch den berühmten Curort Warmbrunn nach Herischdorf, Kunnersdorf, und an schönen Bleichen vorübergehend fällt er am Hausberge bey der Stadt Hirschberg in den Bober, dem er auch den bey Warmbrunn aufgenommenen Giersdorfer Bach, auch das Mittelwasser genannt, ferner das Stohnsdorfer Wasser, welches bey Herischdorf, und die Schwarzbach, so bey Kunnersdorf eingeströmt ist, mitbringt. Dieser Fluß hat die Eigenthümlichkeit, daß er

durch den Zufluß vieler starken Gebirgsbäche oft plötzlich aus seinen Ufern tritt und die Umgegend überschwemmt, und wieder zu manchen Zeiten so arm an Wasser ist, daß er ebenso plötzlich im Laufe still steht. Besonders sichtbar war sein **Stillstehen** oder seine Wasserarmuth am 10. März 1746, am 10. März 1773, am 3. December 1785, und zum letzten Male im J. 1810. Ein Mehreres über diese Erscheinung ersehe man aus der Geographischen Beschreibung des Z a c k e n , Breslau 1773; aus der Schrift:

Der Stillstand des Z a c k e n , von Dr. Thebesius, Breslau 1773; und aus mehrern Aufsätzen im Schlesiſchen Provinzialblatte. Das wegen seiner Naturschönheit berühmte Z a c k e n t h a l ist 3 Meilen lang; es erstreckt sich von Süden nach Nordosten, oder vom Reifträger bis Hirschberg. Es enthält einen großen Theil der lieblichsten Punkte am Fuße der Central-Sudeten. Der Name Z a c k e n kommt nach Schwenkfelds Ableitung von Z a k a k o , welches das slavische Wort für Zusammenfluß ist.

Der Kleine Z a c k e n in derselben Landschaft; er kommt vom Weißen Flins herab, wo seine Quelle nur einige Schritte von der des Queiß entfernt liegt; er geht durch das Gebirge am Geyersberge, Haidelberge, Bibersteine, Hochsteine, und am Schwarzen

Berge hin nach Petersdorf, wo er in den Zaken fällt.

Das Zakerle oder Zakel ist ebenfalls ein Sudetenbach, welcher aus den Felsen am Fuße des Reifträgers herabrauscht, und mitten im Walde durch den Sturz von einer 100 bis 120 Fuß hohen Felsenwand den weit gehörten und weit bekannten Zakenfall bildet, und dann aus der Kluft, welche das Goldloch oder die Goldhammer heißt, im felsigen Bette schäumend weiter strömt, bis er in Marienthal, einer zu Schreiberhau gehörigen Colonie, in den Zaken fällt. Sein Wasser ist von brauner Farbe.